

Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise

Das Auftreten von MRE hat meist eine Verbindung zu medizinisch-pflegerischen Maßnahmen. Hervorzuheben sind in Tagespflegeeinrichtungen

- der Umgang mit Harndrainagen,
- die Tracheostomapflege und der Umgang mit Trachealkanülen
- der Umgang mit chronischen Wunden und Verbandwechsel.

Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass Katheterurin, Sekrete am Tracheostoma oder Exsudate chronischer Wunden massiv bakteriell besiedelt sind. Ferner ist zu realisieren, dass es im Zuge der behandlungspflegerischen Maßnahmen leicht zu endogenen und/oder exogenen Übertragungen kommen kann. **Exogene Übertragungen** können in zwei Richtungen stattfinden:

- Einerseits zum betreffenden (z.B. katheterisierten) Gast hin, so dass dieser Gast zum Endpunkt einer Keimübertragung wird. Gäste mit Devices oder chronischen Wunden sind daher für MRE-Kolonisationen und –Infektionen besonders disponiert.
- Andererseits vom betreffenden Gast weg, so dass dieser Gast zum Ausgangspunkt (zur „Quelle“) einer Keimübertragung wird. MRE-kolonisierte oder –infizierte Gäste mit Devices oder chronischen Wunden können daher zur Gefahr für die soziale Umgebung werden.

Beide Möglichkeiten sollen durch **Maßnahmen der Basishygiene** vermieden werden. Im Falle von MRE wäre kritisch zu hinterfragen, ob die Basishygiene wirklich sachgerecht, lückenlos und zuverlässig erfolgt:

- Bei allen Manipulationen an der Harndrainage bzw. am Ableitungssystem, am Tracheostoma bzw. an der Trachealkanüle oder an der Wunde bzw. am Verband sind Schutzhandschuhe zu tragen;
- zudem muss vorher und nachher eine Händedesinfektion erfolgen.
- Die bei den Maßnahmen genutzten Flächen sollen vorher und nachher desinfiziert werden.
- Kontaminierte Flächen sind unverzüglich zu desinfizieren.

Ein besonderes Problem sind Manipulationen an den genannten Stellen durch den Gast. Auch er müsste sich anschließend die Hände desinfizieren, was z. B. passiv durch die Pflegenden erfolgen kann.

Besondere Beachtungspunkte und Möglichkeiten bei MRE in Verbindung mit Harndrainagen

- Da es bei dauerhaften Harndrainagen zwangsläufig zu einer bakteriellen Kolonisation der Harnwege und des Urins (Bakteriurie) kommt, die medikamentös nicht beseitigt werden kann, muss davon ausgegangen werden, dass eine MRE-Kolonisation der Harnwege bzw. des Urins für die Dauer der Harndrainage bestehen bleibt. Somit verlangt jede Harndrainage eine medizinische Indikation; hierzu zählen weder die Harninkontinenz, noch die Immobilität. Anderenfalls sollte die Drainage unverzüglich entfernt werden.
- Diskonnektionen geschlossener Systeme bieten die Möglichkeit einer Kontaktübertragung in beide Richtungen und sollten gerade bei MRE-positiven Gästen z. B. durch Einsatz von Day & Night-Beuteln verhindert werden.
- Entleerungsgefäße sind personengebunden zu verwenden.

Besondere Beachtungspunkte und Möglichkeiten bei MRE in Verbindung mit einem Tracheostoma

- Die Abgabe von Biostoffen aus dem Tracheostoma in die soziale und unbelebte Umgebung muss durch die Nutzung von „feuchten Nasen“ oder HME-Filtern verhindert werden.
- Das Durchspülen von Innenkanülen bewirkt eine massive Kontamination des betreffenden Waschbeckens, so dass nachfolgende eine Wischdesinfektion des Beckens erforderlich ist.

- Der Vorgang des offenen trachealen oder endotrachealen Absaugens ist i. d. R. mit einem erheblichen Keimeintrag in die Umgebung verbunden. Mit einem geschlossenen Absaugsystem könnte das verhindert werden.

Besondere Beachtungspunkte und Möglichkeiten bei MRE in Verbindung mit chronischen Wunden

- Verbände sind stets so zu dimensionieren und zu wechseln, dass eine Durchfeuchtung sicher verhindert wird.

Besondere Beachtungspunkte beim Umgang und bei der Aufbereitung von Medizinprodukten (MP) und Pflegeutensilien

- Mögliche Übertragungswege verringern sich erheblich, wenn die Medizinprodukte und Utensilien nur dem MRE-positiven Gast und nicht von mehreren Gästen genutzt werden. So sollte z. B. der MRE-positive Gast seine eigene Blutdruckmanschette haben, wenn eine regelmäßige Blutdruckmessung notwendig ist.
- Es ist kritisch zu hinterfragen, ob die betreffenden Gegenstände vor Ort tatsächlich gemäß den Herstellerangaben und hygienisch sicher aufbereitet werden können (die Frage stellt sich z. B. bei Trachealkanülen). Evtl. sind sog. „Einmalartikel“ die bessere Wahl.

Begründung

Die Durchführung medizinisch-pflegerischer Maßnahmen bietet wirkungsvolle Übertragungswege. Zudem sind Harndrainagen, Tracheostomata und chronische Wunden als Ausgangspunkt für Übertragungen zu betrachten. Die hygienegerechte Regelung medizinisch-pflegerischer Maßnahmen ist im Falle von MRE von essentieller Bedeutung.